

„Ein Hotel ohne Büfett nutzt nichts“

Es geht um die Verbesserung der Artenvielfalt: Ein Workshop in Bad Herrenalb lockte rund 20 Interessierte ins Kurhaus.

■ Von Sabine Zoller

BAD HERRENALB. Durch das Projekt „Blühender Naturpark“ werden Flächen wieder artenreicher, indem sie mit standortangepassten gebietsheimischen und mehrjährigen Wildblumensamen eingesät werden. Allerdings muss dazu das Pflegemanagement umgestellt werden.

„In der Regel gibt es viele blühende Arten von Pflanzen in Gärten und öffentlichen Einrichtungen, aber viele davon sind eben nicht für Insekten geeignet“, berichtete Manfred Kraft, der sich als Obmann für Bienenwiesen des Landesverbandes badischer Imker für die Nahrungsgrundlagen von Insekten einsetzt.

Eindrückliche Erläuterung

„Schon ein mit den richtigen Blumen beplanzter Balkonkasten könnte ein Schritt zum Erhalt der Artenvielfalt von Bienen und Insekten sein“, betonte Kraft, der gemeinsam mit Lilli Wahli, Projektmanagerin im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, das Thema „Erhalt der biologischen Vielfalt“ eindrücklich erläuterte. „Es gibt genügend grüne Infrastruktur, das heißt genügend Freiflächen auf Friedhöfen, Parks, Schulen und Kindergärten sowie Straßenbegleitgrün, um dort ein reichhaltiges Buffet für Insekten zu schaffen.“

Insekten sollen Nahrung finden

Kraft, der sich seit 2015 darum kümmert, insektenfreundliche Lebensräume zu schaffen, gab Tipps für die Gartenpflege und News rund um das Thema Untergrund und Boden sowie wie die richtige Aussaat an regionalen Pflanzen aussieht. Daher lautete das auserkorene Ziel des Abends: Insekten sollen Nahrung finden.

Man wolle hier nicht als Vertreter der Verwaltung etwas machen, „denn wenn jeder Einzelne etwas tut, gelingt es uns gemeinsam, die vom Aussterben bedrohten Arten zu schützen“, so Wahli. Sie erhoffte sich von dem Workshop, dass sich möglichst viele Bürger am Artenhaltungsprozess in der Natur beteiligen.



Bereits im Vorfeld der Veranstaltung war Lilli Wahli mit Manfred Kraft auf dem Golfplatz von Bad Herrenalb, um die 2022 eingesäte Blühfläche zu betrachten und nach neuen Flächen zu schauen. Fotos: Sabine Zoller

Die Diskussion zeigt: Es gibt dazu nicht nur viele Ideen, sondern auch Gesprächsbedarf. Denn „optisch schön“ heißt nicht im Auge des Betrachters alleine auf die Farben von Blüten und Pflanzen zu achten, sondern sich gleichzeitig damit zu beschäftigen, wie man etwas Positives für Insekten gestalten kann.

„Der Ginster ist eine alte Heilpflanze, von der sich rund 64 Arten von Bienen, Insekten und Falter an den im Mai gelb blühenden Blüten ernähren“, so Kraft. Er erwähnte beim Workshop auch, dass die gezüchtete Forsythie zu den Sträuchern gehört, die weder Pollen noch Nektar produzieren und damit für Bienen vollkommen nutzlos sind.

Flächen nachhaltig reaktivieren

Um Lebensraum für Insekten zu schaffen, muss daher die Grundlage für die Nahrungsaufnahme gestaltet werden. „Rund 60 Prozent aller Wildbienen wohnen in der Erde.

Aber wie heißt es so schön, ein Hotel ohne Büfett nutzt nichts, um die Nachkommen zu ernähren.“ Obmann Kraft appellierte daran, Flächen nachhaltig zu reaktivieren, um dann mit einer passenden Saat Blühflächen zu schaffen.

→ Kraft referiert in seinem Webinar über den „Artenrückgang oder warum naturnahe Blühflächen notwendig sind?“ Infos und Anmeldung: www.bluehende-heimat.de; <https://badische-imker.de/ausbildung/bienenweide-online-webinare>



Gruppenbildung beim rund zweistündigen Workshop im Bad Herrenalber Kurhaus.

Ideale Grundlage für „Samenträger“

Konzepte Bei dem rund zweistündigen Workshop entwickelten die beiden Gruppen „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Blühflächen“ Konzepte, wie man das Thema „Artenschutz“ an die Bürger der Stadt heranführen könnte.

Dazu gab es Ideen wie Führungsangebote, Infopoints auf dem Naturparkmarkt, ortsbezogene Flyer oder attraktive

Wettbewerbe zu insektenfreundlichen Gärten zu schaffen.

Für die Umsetzung von Blühwiesen wurde nicht nur die Schweizer Wiese als Standort mit Beweidung genannt, sondern auch die Wiese am Waldsee in Neusatz und der Wiesenweg im oberen Gaistal, der statt Brombeersträuchern mit blühenden Heckenflächen ver-

schönert werden könnte. Alle Beteiligten zeigten nicht nur für Manfred Kraft und Lilli Wahli großes Engagement und Interesse, auch Stadtkämmerer Albert Wilhelm ist davon überzeugt, dass „der Workshop eine ideale Grundlage für all diejenigen bildet, die sich als sogenannte ‚Samenträger‘ für die Idee blühendes Bad Herrenalb einsetzen.“

Rat rund um den Computer

DOBEL. „Computer-Sprechstunde - gebührenfrei“ – diese Sprechstunde richtet sich laut Volkshochschule (VHS) an interessierte PC-, Notebook-, Tablet- oder Smartphone-Nutzer, die mit ihrem Gerät eigentlich gut zurechtkommen und einen Rat zu aktuellen Problemen bei der Arbeit mit ihrem Rechner oder einer Anwendung benötigen, für die es kein passendes Kursangebot gibt. Die Computer-Sprechstunde wird einmal monatlich angeboten. Es können Fragen rund um die Themen Internet, Computer und Microsoft-Office-Anwendungen gestellt werden. Voraussetzung: Grundkenntnisse im Umgang mit den entsprechenden Geräten. Die Sprechstunde mit Daniela Straub findet am Dienstag, 28. Februar, von 9.30 bis 12 Uhr im Kurhaus statt. Weitere Infos und Anmeldung bis 20. Februar, bei der VHS Calw, Telefon 07051/9 36 50, oder im Internet unter www.vhs-calw.de.

Liederkranz Gaistal lädt ein

BAD HERRENALB. Der Liederkranz Gaistal lädt zur Mitgliederversammlung am Samstag, 25. Februar, ab 19.30 Uhr in die Talwiesenschänke im Oberen Gaistal ein. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Vorstands, des Schriftführers, des Kassiers und der Kassenprüfer. Nach der Entlastung des Vorstands gibt es Neuwahlen. Außerdem werden verdiente Mitglieder geehrt. Anträge zur Tagesordnung können bis Mittwoch, 22. Februar, beim Vereinsvorsitzenden Helmut Boht schriftlich eingereicht werden. Eingeladen sind alle Mitglieder, Förderer und Freunde des Liederkranzes Gaistal. *gla*

Kurz berichtet

Neue Pflegeeltern werden gesucht

KARLSRUHE. In Karlsruhe leben derzeit mehr als 100 Pflegefamilien. Um allen Kindern in Karlsruhe auch in Krisenzeiten ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen, sucht der Pflegekinderdienst fortlaufend weitere Pflegefamilien. Interessierte Personen, die sich vorstellen können, sich dieser Aufgabe zu stellen, sind zum Online-Infoabend des Pflegekinderdienstes am Dienstag, 28. Februar, ab 19.30 Uhr eingeladen. Den Link zur Veranstaltung gibt es unter E-Mail pda@sjb.karlsruhe.de.

Einbruch in Bürogebäude

KARLSRUHE. Diebesgut im Wert von mehreren Tausend Euro erbeuteten bislang Unbekannte in der Zeit von Freitagabend bis Montagmorgen bei Einbrüchen in Büroräume in der Karlsruher Südweststadt. Die unbekannt Täter drangen zwischen Freitag, 19 Uhr, und Montag, 7.20 Uhr, auf bislang unbekannt Weise in ein Bürogebäude in der Poststraße ein. Offenbar die gleichen Täter verschafften sich im gleichen Zeitraum Zutritt zu einer weiteren Firma in dem Anwesen, so die Polizei.

Die Rathaus-Kantine setzt auf Mehrweg

Städtische Mitarbeiter können jetzt in Karlsruhe ihr Mittagessen in nachhaltigen Verpackungen mitnehmen.

KARLSRUHE. Die Karlskantine, das städtische Restaurant im Rathaus für Mitarbeiter, stellt auf Mehrweggeschirr um. „Damit erfüllen wir als Stadt die gesetzlichen Vorgaben und setzen gleichzeitig ein Zeichen für Nachhaltigkeit“, sagt Matthias Meinders, der im Hauptamt für die Kantine zuständig ist.

Verschleißbare Behälter

Jeweils 250 verschleißbare Behälter für Mittagsgeschenke, weitere für Salate oder Suppen sowie für Getränke und Desserts gibt es. Parallel dazu ist in der Kantine im Rathaus West die gleiche Aktion gestartet. Zuvor brachten die Gäste

der Karlskantine vor allem zu Zeiten der Corona-Pandemie ihre Mehrwegbehälter selbst mit oder nahmen Einwegbehälter, verkauft von dem städtischen Restaurant, mit in ihre Büros und Arbeitszimmer.

Die Einwegbehälter waren zwar vollständig recyclebar, doch erlaubt es das jetzige System, die Behälter viele Male zu benutzen. „Das ist ein deutlicher Fortschritt, zumal es für die neuen Gefäße einen Recyclingweg gibt“, erläutert Meinders. Jetzt sollen die städtischen Kolleginnen und Kollegen die benutzten Gefäße gereinigt wieder mitbringen und bekommen dann ihr Pfand zu-



Werbung für die neuen Mehrwegbehälter der städtischen Kantine in der Stadt Karlsruhe machen Susanne Volz (links) und Ricarda Dörfler. Foto: Stadt Karlsruhe, Presse- und Informationsamt

rück oder im Austausch einen sauberen Behälter ausgehändigt. „Der Verkauf der Utensilien für den Mittagstisch ist erst einmal nicht angedacht. Zu-

dem sollen die städtischen Angestellten sowie Beamtinnen und Beamte nicht mehr ihre eigenen Sachen mitbringen“, berichtet Meinders. Wenn

möglichst viele Utensilien im Umlauf bleiben, funktioniert der Kreislauf hoffentlich über lange Zeit und ohne Einschränkungen.